



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**ANNO 1706. No. 66. Vom 16. AUGUST. Donnerstag. {}
[13.07.1706-17.08.1706] [16.08.1706]**

ANNO 1706.

No. 66.

Rigische
NOVELLEN

Vom 16. AUGUST.

Donnerstag.



Berlin/ vom 14. August.

Das Königl. Schloß wird durchgehends proper meublirt/ und zwar mit aller Force/ damit gegen Ihr. Königl. Majest. Ankunft alles fertig/ ungeachtet man die Gewißheit von Ihr. Königl. Majest. Retour noch nicht weiß/ so erwartet man dennoch unsern allergnädigsten König ehestens.

Vielfelt/ vom 7. Aug.

Am 8. Sonntag Trinit. Nachmittag unter der Predigt hat das hefftige und grosse Donner- Wetter den Thurm auff die Kirche geworffen/ davon dieselbe ganz zerschmettert worden/ auch grosse Balcken und grosse Steine in die neben angebaute Kirchen Stände gefallen/ die Kronnen in der Kirchen herunter gestürzt und einige Leute auff die Köpffe gefallen/ und ist das Gebölz dabey sehr beschädiget also stehen geblieben.

Schleswig/ vom 9. Aug.

Der allhier vor, wenig Tagen, aus

Pohlen angelangte Bischoff hat bey Ihr. Hochfürstl. Durchl. dem Hrn. Administrator Audience gehabt/ was dessen Anbringen sey/ wird amnoch secretiret. Einige vermeinen/ daß er wichtige Affaires wegen des jetzigen Königes in Pohlen zu proponiren habe. Die beyden Juden/ so den reisenden Kaufmann mordlich tractiret/ werden schwerlich mit dem Leben davon kommen.

Napolis/ vom 13. July.

Die Französische Faction allhier/ bekömmt über die schlennige Veränderungen in Spanien/ starkes Kopffwehe/ fürchtend/ daß bey Anlangung der Allirten Flotte/ sich auch dieses Königreich dem König Carl ergeben dürfte/ welches ohnfelbar erfolgen wird/ weiln Frankreichs Macht nun zu schwach ist/ solches zu verhindern/ auch der Haß gegen die Spanische Französische Regierung in und außer dieser Stadt immer größer wird. Man will dabey versichern/ weiln König Carl mit einem

einen festen Fuß im Königreich Spanien
gesetzt hat/es werde der Malteser Orden/
deren Insul in Spanischen Schutz ste-
het/eine Anzahl Gallerien ausrüsten/und
damit zu Dienst des Königs in hiesige
Gegend kommen.

Paris/ vom 6. August.

Aus Italien hat man durch einen Cou-
rier/ daß der Prinz Eugenius seinen
Marsch mit aller Macht nach dem Pa-
mesanischen/umb den Herzogen von Sa-
voyen zu secourir/ anmarschirte. Der
Herzog von Orleans hatte diesen
Marsch dem Duc de la Fevillade wissen
lassen/mit der Ordre/ sich mit dem mei-
sten Theil von seinen Troupen Marsch-
fertig zu halten/ und nur so viel Volk/
als zur Maintinirung der Posten vor
Turin nöthig zu lassen. Indessen ist un-
sere Armee von dem Rincio decampiret/
umb den Prinzen Eugenium zu verfol-
gen. Man lästet 12000 Mann/ umb das
Mantuanische/ Brescianische/ und das
Cremonesische zu bewahren/ und umb
das Kaiserliche Corpo/ welches der Prinz
Eugenius an dem Po gelassen hat/ das
Haupt zu bieten. Aus Spanien ist kei-
ne Zeitung. Der Herzog von Vendo-
me arrivirte Sonnabends zu Marly/ und
reiste voortdannen den folgenden Tag na-
cher Flandern.

Basel/ vom 1. August.

Den 8. Passato wird von Saragossa
gemeldet/ daß demisten selbigen Monats
der Graff Novelles mit 500. Pferde all-

da angelanget/ und mit grosser Freude in
des König Carls Nahmen/ unter drey-
mahliger Lösung der Gestücke/ Musque-
terie von den Bürgern/ die allewege als
die Soldaten rangiret stunden/ und un-
ter Läutung aller Glocken entgegen ge-
nommen worden. Die Soldaten wa-
ren darauff nach Villa Majorca und
Subilet in die Quartiere marchiret/ und
der Graff befunde sich in dem Hause des
Don Francisco Erme: In Spanien
solte die Portugiesische und Französische
Armee nur 5 Meilen von einander liegen.
Aus Italien hat man vom 25. Passato/
daß die Deutsche Armee zu selbiger
Zeit im Ferrarischen/ und aus
30000 Mann der besten Troupen be-
standen. Die Officierees giengen in
Ferrara aus und ein/ und hatte selbiger
Staat dem Prinz Eugenio Präsente
geschicket. An einem andern Ort wa-
ren auch noch 8000 Mann den Po pa-
siret/ bey welchen sich der Fürst von Hessen
Darmstadt/ Württemberg und Anhalt
befinden/ und wann die Hessische Troup-
pen zu denen selbigen stossen würden/ wä-
ren selbige nun 50000 Mann stark.
Weil nun die Franzosen auch den Po
passiret/ dürfte es mit dem Duc de Or-
leans leicht zu einer Action kommen. Tu-
rin würde jeko nur noch bloquirt ge-
halten.

Dresden/ vom 6. Aug.

Hier sind unterschiedene Pardons
Placaten publiciret/ krafft welchen allen

Da

Deserteurs
Land-Weil
wieder eing
mit einer h
sie verfabre
brigkeiten
sich in ihre
lichster mas
nier/ es sey
verhehlet w
Königl. We
Griffen B
lassen/ auch
er in Gese
Königstein
machen sich
selbiger g'eic
setzet werden

Die C
An das G
neuen Erb-
beck/ der

Seiner Al
Feld-We
die Cavaller
neur des He
Oberster üb
ment Drago
schild/ Graff
und Willers
wissen/ daß/ d
wisse Nachric
aus der Geis
der guten S

Freude in
unter drey
Musque-
lewege als
/ und un-
gegen ge-
daten was
lorca und
hivet/ und
Hause des
Spanien
anbische
der liegen.
Passaro/
u selbiger
nd aus
uppen be-
gängen in
te selbiger
Präsente
Ort wa
Poo pas-
on Hessen
d Anhalt
je Trups
den/ wa
nn stark.
den Poo
uc de Dr-
nen. Zu-
quipt ge-
Pardons
hen allen
Da

Deserteurs so wohl von der Regulier als
Land-Milice hart anbesohlen wird/ sich
wieder einzustellen/ widerigenfalls man
mit einer harten Execution hernach gegen
sie verfahren werde; worbey an alle U-
brigkeiten ernstliche Befehle ergangen/
sich in ihren Districten nach solchen mög-
lichster massen zu erkundigen/ und soll kei-
ner/ es sey unter was Prätext es wo le/
verhehlet werden. Sonsten haben Ihr.
Königl. Majest. den jüngsten Sohn des
Graffen Benschlings in Freyheit stellen
lassen/ auch seinen Vater vergönnet/ daß
er in Gesellschaft eines Officiers auff
Königsstein herum spaziren darff. Auch
machen sich elutige gar die Hoffnung/ daß
selbiger gleichfalls bald in die Freyheit ge-
setzt werden würde.

Die Schwedische Inhibition
An das Gnesnische Capitul wegen des
neuen Erz-Bischoffs zu Cuiavien/ Zemb-
beck/ der zu Rom zum Primas be-
stätiget worden.

Ihrer Aller-Durchl. Königl. Majest.
Feld-Marschall und General über
die Cavallerie in Groß-Pohlen/ Gouver-
neur des Herzogthums Schonen/ und
Oberster über das Königl. Leib-Regi-
ment Dragoonen/ Carl Gustav Rhein-
schild/ Graff und Freyherr von Gribenau
und Willerhausen; Thue kund und zu
wissen/ daß/ dieweiln mir dieser Taget ge-
wisse Nachricht zugekommen/ daß einige
aus der Geistlichkeit/ die eben so wenig
der guten Sache als Ihrem Vaterlande

zugethan sind/ wieder des Aller-Durch-
läuchtigsten Königes Stanislai dem Er-
lauchteren und Hochwürdigsten Erz-Bi-
schoff von Lemberg gegebene Declara-
tion/ nicht allein der feindlichen Parthey
zugethan sind/ sondern auch die zum Erz-
Bischoff Gnesen-gehörige Güter an ei-
nem andern zu bringen trachten; Dero-
wegen damit nichts wieder die Rechte der
Majestät des Aller-Durchläuchtigsten
Königes in Pohlen von der wiedrigen
Parthey zugelassen werde; So habe
allen diesen Ungelegenheiten bey Zeiten
vorzukommen/ alle in dem Erz-Bischoff-
thum zu Gnesen und in allen andern
Ländereyen und Gütern/ deren der Hoch-
würdigste Primas von Pohlen sich zuer-
freuen zu haben pfleget/ verordnete Com-
missarien und Verwalter/ Pfandhalter
und Arrendatores/ ernstlich und nach-
drücklich zuermahnen vor nöthig erachtet/
daß sie keinem/ als vorgemeldten Hoch-
erlauchteren und Hochwürdigsten Lema-
bergischen Erz-Bischoff/ einige Ein-
künfte an Gelde oder Korn ablieffern
sollen. In dem Widersetzungs-Fall
sollen Sie nicht allein die gerechte Strafe
ihrer Widersetzlichkeit zugewarten ha-
ben/ sondern wenn jemand einige Sum-
me aus oberwehnten Gütern sollte zuge-
stellt haben/ der soll versichert seyn/ daß
Ich dieselbe doppelt so wohl an ihren Per-
sohnen als Gütern/ ohnfehlbar wieder
eintreiben lassen werde. Eben so soll es
auch mit denen gehalten werden/ welche
aus dem Wohlgebohrnen Orden der Cas-

nonicorum der feindlichen Parthey sich
benzugesellen / und das Commissariat-
Ampt anzunehmen / sich unterstanden
haben / sintemahl Ich dieselbe vor offen-
bare Feinde halten / und daß Sie aus Ih-
ren Gütern die verdiente Straffe ihrer
bösen Intention ohnfehlbar gewärtig
seyn sollen. Gegeben 2c. 2c.

Carl Gustav Rheinschild.

Warschau / vom 17. Aug.

Bev Ankuufft verschiedener Towar-
zyschen / kauft ihm jeder ollhie / was er
bedarf / und sind die meisten des Herrn
Starosten Bobrofsky Kriegs- Bedien-
ten / welcher von dem König Stanisla-
zum Groß- Polnischen General erkläret
worden / hier aber vor wenig Tagen in-
cognito gewesen. Der König von Schwe-
den ist biß Petrikau avanciret / demselben
folget seine Armee nach. Die frembde
Hrn. Abgesandten rahten ab / die Schle-
sische Gränzen zu besuchen und beziehen /
dagegen sollen Schwedische Impreffent
seyn / den König Augustum auch im Kö-
nig. Reiche zu suchen. Man will vor ge-
wiß sagen / König Augustus sey selbst 3te
Danzig vorbey passiret / und gerade auff
Be- lin zu gegangen / von dannen er seinen
Weg nach Sachsen gerichtet. König Sta-
nislau verharret unter Skrynien und be-
ruhet auf des Königs von Schweden In-
tention weiter. Des Königs von Pohlen
Augusti- Hofstatt subsistiret noch bey No-
bogrodsk / allwo auch beyde Cron- Feld-
herren mit ihren Qwarcian Böldern sich
befinden. Die Schweden unterdessen se-
zen denen gewaltsamst zu / so mit dem Kö-
nige August. es halten / und lassen dero Ab-
härenen Güter in Feuer und Flamme ver-
gehen. Die in Putawa gelegene / des jeh-
gen Cron Groß- Feldherrn Siemawski
Neubelt / unter denen 4000 Tonn. Salz
aus der Verwahrung heraus / und auff
die Brücke gebracht / die Tonnen entbän-
det / und alles Salz in die Weichsel ge-
stürzt / die Weinsässer zernichtet / und den
Wein heraus lauffen lassen auff die Er-
den: hernach viel Stroh zusammen ge-
bracht / und obbedeuten Cron Groß- Feld-
herren considerables Palatium angesteckt
und nur die Kuderer hinterlassen / an bey-
dessen Speicher und Scheunen mit Korn
nicht verschonet.

Warschau vom 17. Augusti.

Gleich in diesen Augenblick ist hier ein
Schreiben von des Königl. Pohlenischen
Prinzen Alexanders Hofe aus dem Köni-
glichen Schwedischen Lager eingelauffen /
in welchen berichtet wird / daß Ihr. K. M.
von Schweden mit ihren Vor- Troupen
den 15. dieses Wiesjomerzice / so auf dem
Wege von Perican gegen Kalisch zu neh-
men / auch bey ihrer Armee noch von nichts
anders als einen bevorstehenden Einbruch
in Sachsen zu höhren sey; Das also bey
sothaner Annäherung an die Schlessische
Gränze / die Gewisheit ihres Vorhaben
sich inkurzen werde euffern müssen / wie
wohl sich einige finden / so vorgerris forstet
niren wollen / daß höchstgedachte K. Ma-
jestät von Schweden eher auff Danzig
als gegen Schlessien sich wenden werden.

Wa

cor

schrey

Schweden

der vermie

mehr nach

terdessen so

gegen Kal

die Armee

tieren etwa

selbe durch

erwas erlit

gekommen

3: vorit W

20000. Pf

ken unter J

der Mazep

folgen soll.

H

Man ist

worden / da

Ministers d

gekommen sin